

## Wir können das!

**Impuls: Statt einer „Erklärung von Innsbruck“ zu den SDGs eine Selbstverpflichtung aller TeilnehmerInnen: „Wir haben die Dringlichkeit erkannt – auf uns könnt ihr zählen!“**

Mit zwei Worten legte Bischof Erwin Kräutler auf der Bildungskonferenz die Richtung fest für die weiteren Umgang mit der Nachhaltigkeit bei Kolping: dem brasilianischen Begriff „compromiso“ und dem urbiblischen Gebetsruf „Amen“.

*Compromiso* bezeichnet nicht einen „Kompromiss“, schon gar nicht einen faulen, sondern eine freiwillige, aber bindende Selbstverpflichtung: „Ich habe etwas als richtig erkannt, und deswegen setze ich mich ab jetzt dafür ein.“ Ähnlich das Wort „Amen“: *So sei es*, übersetzt man das manchmal, aber eigentlich bedeutet es viel mehr, nämlich: „Ich bin mit dem einverstanden, was du sagst, du kannst mit mir rechnen. Ob es schneit oder die Sonne scheint, ob es regnet, jeden Augenblick, du kannst auf mich zählen. Weil ich davon zutiefst überzeugt bin, möchte ich meine Kraft dafür in die Waagschale werfen.“

Zum Abschluss der Bildungskonferenz formulierten alle Delegierten ihren „compromiso“, legten fest, wozu sie – im oben genannten Sinn – „Ja und Amen“ sagen; eine Auswahl: *nachhaltig handeln – auf manches verzichten; „Rad statt Auto“; weniger und bewusst einkaufen; Kinder und Jugendliche auf die Schönheit der Schöpfung aufmerksam machen und zum Staunen und zur Achtsamkeit hinführen; Wegwerfverhalten reduzieren, Müllvermeidung; nüd lugg lau! (nicht aufgeben!); Vorbild sein; unsere Themen weitertragen; vernetzen; Ressourcen sparsam einsetzen und bewusst verwenden; dran bleiben; Verlässlichkeit.*

Als jene Bereiche, in denen Kolping die größten Chancen hat, einen namhaften Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu leisten, wurden die folgenden festgelegt: Transparenz und Bewusstsein schaffen; das „Netzwerk Kolping“ nutzen; Verzicht, Ressourcen schonen; nachhaltig konsumieren; Öffentlichkeitsarbeit; SDGs als Jahresthema; Beiträge leisten zur globalen Armutsbekämpfung.

Diese Bereiche und sämtliche Selbstverpflichtungen wurden auf kolping-orangen Karten notiert und in ein großes Netz eingewoben. Zwei der Einträge brachten die Stimmung im Saal des Innsbrucker Kolpinghauses zusammenfassend perfekt zum Ausdruck: „WIR TUN DAS GERN! WIR KÖNNEN DAS!“ Oder, wie Adolph Kolping es formuliert [hat – allerdings zu einer Zeit, als noch nicht die Zukunft des gesamten Planeten von unserem Handeln abhing](#): „Tue jeder an seinem Platz das Beste, dann wird’s bald auch in der Welt besser aussehen.“